

Närrischer Blick auf „die großer Sach“

1. Griesheimer Carnevalgesellschaft im „Sängerbund-Germania“ hatte eingeladen

Mit dem Ball der 1. Griesheimer Carnevalgesellschaft im „Sängerbund-Germania“ hatte die Griesheimer Fastnacht im Festsaal „Zum grünen Laub“ wieder einen ihrer Höhepunkte. Vor vollbesetztem Haus und einer prunkvollen Bühnendekoration dirigierte Präsident Franz Pavlicek ein gutes humorgeladenes Programm mit karnevalistischen Glanzleistungen. Der Verein verfügt über eine gut ausgerichtete und ausgezeichnet eingekleidete Garde, so daß der Einzug des Komitees und der Garden mit der Standarte der Schlott-Garde bereits ein farbenprächtiges karnevalistisches Bild bot.

Im „Mariechentanz“ gefielen Horst Schulmeyer und Monika Beck. Protokoller Heinz Rauschkolb streifte in seinen gut aufgenommenen Ausführungen die Ortschronik des abgelaufenen Jahres. Nach einem ironischen Blick auf die „Sachlichkeit“ des Wahlkampfes befaßte er sich vor allem mit „der größeren Sach“, die in diesem Jahr auf die Gemeinde zukommt. Insbesondere der mit der 800-Jahr-Feier verbundene Festzug, der nach seinen Anschauungen vom Bürgermeister „hoch zu Roß“ angeführt und mit „Zwewwelfraue“, „Blummemädchen“ und „Pußtaleit“ gut durchsetzt werden soll, erschien ihm für eine närrische Betrachtung geeignet. Zum Schluß befaßte er sich mit „dem Kreuz wegen dem Kreuz“. Harter Tubak, doch mit gutem Humor gewürzt, war das Zwiegespräch zwischen dem „Griesemer Ehepaar“ Irmgard Fiedler und Horst Schulmeyer.

Unter den zahlreichen Solisten des Abends gefiel besonders der „singende Präsident“ Franz Pavlicek mit seinen Liedern zu Ehren der „Barbara“ und der „Josefine“. Karneval auf hohem Niveau brachte der „Hofnarr“ Clemens Otte. Die Innen- und

Außenpolitik des Bundes unterlag hier einer zeitkritischen Betrachtung. Begeistert gefeiert wurde die junge Nachwuchssängerin des Vereins, Marion Wicht. Mit „Honeymoon in St. Tropez“ hatte sie singend und tanzend mit dem „Flip“ Peter Hammann und der Tanzgruppe unter Leitung von Kätha Wicht verdienten Erfolg. Als „echter Schütze Knall“ packte Gerhard Münch die Kiste der Soldatenwitze wieder aus.

Ein guter karnevalistischer Gedanke war der Grotesktdanz des Heinzen-Balletts „Klar Schiff“. Die „Miniaturseemänner“, die Beine unter weiten Röcken verborgen, waren der echt karnevalistische Abschluß des ersten Teiles des Abends.

Nach der Pause ging es im gleichen Schwung weiter. Nach dem obligatorischen Männerballett, eine Darbietung, die immer wieder Begeisterung auslöst, fand Elisabeth Nothnagel mit ihrem „Wohnungsumzug“ ein beifallsfreudiges Publikum. Ausgezeichnet die beiden Musicalclowns „Stoppe und Stöppchen“, Gerhard Münch und Oswald Schilling, deren Auftritt zu den Glanznummern des Abends zählte. Recht ausführlich behandelten die „Zwei letzten Arbeitslosen“ Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel die Tagessituation. Die „Bestinos“, die gefeierte Gesangsgruppe des Veranstalters, hatten mit ihren Auftritten großen Erfolg. Unter Leitung von Willi Best trugen sie mit ihren Schlagern zu dem guten Gelingen des Abends bei. Die Tanzgruppe des 1. GCC unter Leitung von Kätha Wicht zeigte in mehreren Auftritten Temperament und Schwung.

Das As in der Bütt war auch in diesem Jahr Heinrich Merker. Als „waschechter Oberbayer“ erweckte er mit seiner Urkomik Lach- und Beifallsstürme. Im glanzvollen Finale paarten sich Gesang und Tanz. Un-

ter der Devise „Das gab's nur einmal“ ging es zurück zu den Schlagern und Tänzen, die schon Großmutter erfreuten. Die „Bestinos“ und die Solisten Arthur Engel, Heinrich Merker, Gisela Münch, Werner Schecker, Marion Wicht und Marlis Hofmann sangen, und der bunte Melodienreigen wurde tänzerisch durch die Mädchen von Kätha Wicht, die für ihre Leistungen besonders ausgezeichnet wurde, umrahmt. Neben dem Ordenssegen, der sich über die Mitwirkenden und Ehrengäste entlud, durfte noch die Beförderung von Hans Benz zum Oberstleutnant der Garde zu erwähnen sein. Nach dem offiziellen Teil des Abends spielte die Kapelle Hofmann bis in die frühen Morgenstunden zum Tanz. ei